

2016

Qualifikationsverfahren  
**Detailhandelsfachfrau/  
Detailhandelsfachmann**

**Wirtschaft  
schriftlich**

**Serie 5/5**

**Pos. 5.1**

Name

Vorname

Kandidatennummer oder Etiketle

Datum

**Zeit** 75 Minuten für 15 Aufgaben

**Bewertung** Die maximal erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe aufgeführt.  
Sinngemässe Antworten sind als richtig zu werten.  
Bei mehreren Antworten auf eine Frage ist die Reihenfolge der Antworten für die Bewertung ohne Bedeutung.

**Hilfsmittel** Taschenrechner (netzunabhängig)

<b>Notenskala</b>	95	-	100	Punkte = Note 6
	85	-	94	Punkte = Note 5,5
	75	-	84	Punkte = Note 5
	65	-	74	Punkte = Note 4,5
	55	-	64	Punkte = Note 4
	45	-	54	Punkte = Note 3,5
	35	-	44	Punkte = Note 3
	25	-	34	Punkte = Note 2,5
	15	-	24	Punkte = Note 2
	5	-	14	Punkte = Note 1,5
	0	-	4	Punkte = Note 1

**Total 100 Punkte**

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Experten/Expertinnen:

**Sperrfrist:** Diese Prüfungsaufgaben dürfen **vor dem 1. März 2017 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Autorinnen-Autorenteam der Sprachregionalen Prüfungskommission im Detailhandel, Subkommission Deutschschweiz

Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
<b>Aufgabe 1 Geld</b>															
a) Geld hat verschiedene Funktionen, zum einen ist es Zahlungsmittel. Geben Sie zwei weitere Funktionen des Geldes an.  _____  _____		2													
b) Die Versorgung mit Geld ist die Aufgabe der Banken. Man unterscheidet zwischen der Nationalbank (SNB) und den Geschäftsbanken (GB). Kreuzen Sie an, wer für welche der folgenden Aufgaben zuständig ist.															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>SNB</th> <th>GB</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gewährung von Krediten an Haushalte und Unternehmen.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Festlegung des allgemeinen Zinsniveaus.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Drucken von Banknoten.</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		SNB	GB	Gewährung von Krediten an Haushalte und Unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Festlegung des allgemeinen Zinsniveaus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Drucken von Banknoten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	
	SNB	GB													
Gewährung von Krediten an Haushalte und Unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Festlegung des allgemeinen Zinsniveaus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Drucken von Banknoten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
<b>Aufgabe 2 Preisänderung</b>															
Versicherte müssen 2015 für die Krankenversicherung erneut tiefer ins Portemonnaie greifen. Die Prämien für Erwachsene steigen um durchschnittlich 4.0 Prozent, diejenigen für Jugendliche um 4,4 Prozent und die Kinderprämien um 3,8 Prozent.															
a) Die Monatsprämie für Peter (Jugendlicher) beträgt 2015 neu CHF 98.20. Wie hoch ist seine monatliche Mehrbelastung in Franken für die Krankenversicherung?		2													
b) Die Eltern zahlen bis jetzt CHF 310.— pro Person. Wie viel zahlen sie im Jahr 2015 neu gemeinsam?		2													
<b>Übertrag</b>		9													

			Anzahl Punkte	
			maximal	erreicht
<b>Übertrag</b>			<b>9</b>	
<b>Aufgabe 3 Kaufvertrag</b>				
a) Sind folgende Aussagen zum Kaufvertrag richtig oder falsch? Gehen Sie von der gesetzlichen Regelung aus.				
Aussage	richtig	falsch		
Mündlich abgeschlossene Kaufverträge sind leichter rückgängig zu machen als Verträge in schriftlicher Form.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Ist eine Rechnung verjährt, muss diese nicht mehr bezahlt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Bei Spezieszware gehen Nutzen und Gefahr bei Vertragsabschluss auf den Käufer über.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Beim Distanzkauf mit Gattungsware ist der Erfüllungsort für die Ware am Wohnsitz/Geschäftssitz des Käufers.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Mit der Bezahlung der Ware geht das Eigentum automatisch an den Käufer über.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5	
b) Vervollständigen Sie die folgenden Sätze auf den Linien so, dass diese inhaltlich korrekt sind.				
Um einen Warenschuldner, mit dem kein fester Liefertermin vereinbart wurde, in Verzug zu setzen, muss der Gläubiger ...			2	
...				
Ist der Lieferant in Verzug gesetzt, so kann der Käufer gegebenenfalls Schadensersatz verlangen sowie ...			2	
...				
<b>Aufgabe 4 Wirtschaftskreislauf</b>				
Kreuzen Sie je Fallbeschreibung den zutreffenden Strom an. Massgebend sind die <i>kursiv</i> geschriebenen Begriffe.				
Fallbeschreibung	Güterstrom	Geldstrom		
Beim Baumwollanbau in biologischer Qualität ist extrem viel <i>Handarbeit</i> verlangt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Obstprodukte können auf dem lokalen Markt zu günstigen <i>Preisen</i> verkauft werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Skiunterricht wird in der Region vielen Schweizer Skigebieten grundsätzlich <i>bar bezahlt</i> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Das Unternehmen kauft ein neues <i>Betriebsgrundstück</i> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	
<b>Übertrag</b>			<b>22</b>	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		22	
<b>Aufgabe 5 Organisation</b>			
a) Formulieren Sie eine Gemeinsamkeit (G) und einen Unterschied (U) zwischen Unternehmensstrategie und Leitbild.  G: _____  _____  U: _____  _____		4	
b) Streichen Sie jeweils den unzutreffenden <i>kursiv</i> geschriebenen Begriff in jedem Satz.  Eine Unternehmung mit flacher Hierarchie hat tendenziell <i>wenig/viele</i> Hierarchieebenen.  Bei Unternehmen mit flacher Hierarchie ist die Kontrollspanne, bei gleicher Anzahl Mitarbeiter, eher <i>kleiner/grösser</i> als bei Unternehmen mit Tiefengliederung.  Eine geringere Anzahl von Hierarchieebenen bietet tendenziell <i>mehr/weniger</i> Aufstiegsmöglichkeiten für die Mitarbeiter.		3	
<b>Aufgabe 6 Preisbildung</b>			
a) In welche Richtung verläuft die Nachfragekurve im Preis-Mengen-Diagramm?  Antwort: _____  _____		1	
b) In welche Richtung verschiebt sich die Angebotskurve, falls das Angebot ausgeweitet wird?  Antwort: _____  _____		1	
c) Welche Bedeutung hat der Schnittpunkt von Angebots- und Nachfragekurve im Diagramm?  Antwort: _____  _____		2	
Übertrag		33	

		Anzahl Punkte																													
		maximal	erreicht																												
Übertrag		33																													
<b>Aufgabe 7 Bilanzanalyse</b>																															
a) Für das Geschäftsjahr 2014 wurde folgende Bilanz (Kurz Zahlen) erstellt. Berechnen Sie das Eigenkapital.																															
Bilanz vom 31.12.14																															
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="width: 50%;">Kasse</td><td style="width: 10%; text-align: right;">4</td><td style="width: 50%;">Kreditoren</td><td style="width: 10%; text-align: right;">10</td></tr> <tr><td>Debitoren</td><td style="text-align: right;">3</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Warenvorräte</td><td style="text-align: right;">43</td><td>Hypothek</td><td style="text-align: right;">40</td></tr> <tr><td>Mobilien</td><td style="text-align: right;">4</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Maschinen</td><td style="text-align: right;">46</td><td>Eigenkapital</td><td style="text-align: right;">?</td></tr> <tr><td>Immobilien</td><td style="text-align: right;">600</td><td></td><td></td></tr> <tr><td style="border-top: 1px solid black;">-----</td><td></td><td style="border-top: 1px solid black;">-----</td><td></td></tr> </table>	Kasse	4	Kreditoren	10	Debitoren	3			Warenvorräte	43	Hypothek	40	Mobilien	4			Maschinen	46	Eigenkapital	?	Immobilien	600			-----		-----		Eigenkapital = _____	1	
Kasse	4	Kreditoren	10																												
Debitoren	3																														
Warenvorräte	43	Hypothek	40																												
Mobilien	4																														
Maschinen	46	Eigenkapital	?																												
Immobilien	600																														
-----		-----																													
b) Berechnen Sie den Liquiditätsgrad 2 (= flüssige Mittel und Forderungen in Prozent des kurzfristiges Fremdkapitals) und beurteilen Sie diese Zahl durch Ankreuzen. Begründen Sie Ihren Entscheid.																															
Berechnung:																															
Beurteilung: <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> zu tief <input type="checkbox"/> zu hoch																															
Begründung:																															
c) Annahme: der Liquiditätsgrad 2 ist zu tief. Nennen Sie zwei Massnahmen, wie Sie zu zusätzlichen flüssigen Mitteln kommen.																															
<b>Aufgabe 8 Rechtsformen</b>																															
Sind folgende Aussagen zu den Rechtsformen richtig (R) oder falsch (F)?																															
Aussage	R	F																													
Ein wesentlicher Vorteil der Aktiengesellschaft gegenüber anderen Rechtsformen ist die Nachfolgeregelung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													
Das Handelsregister gibt Auskunft über die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens, so kann z.B. der Gewinn oder Verlust nachgeschaut werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													
Der Name einer Unternehmung ist bei allen Rechtsformen schweizweit geschützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3																												
Übertrag		42																													

		Anzahl Punkte																
		maximal	erreicht															
Übertrag		42																
<b>Aufgabe 9 Marketing – Promotion</b>																		
<p>a) Wichtige Bestandteile eines Werbekonzeptes sind z.B. die Werbebotschaft und der Werbezeitpunkt. Nennen Sie zwei weitere inhaltliche Bestandteile eines Werbekonzeptes.</p> <p>1) _____</p> <p>2) _____</p>		2																
<p>b) Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen zur Public Relation (PR) richtig oder falsch sind.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussage</th> <th>richtig</th> <th>falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>PR dient dazu, die Dienstleistungen eines Unternehmens vorzustellen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>PR will nicht direkt etwas verkaufen, sondern dient der Pflege / Förderung des Images einer Unternehmung.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Zur PR gehören beispielsweise Autowerbungen am TV.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Öffentliche Betriebsbesichtigungen zählen zu den PR-Massnahmen.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Aussage	richtig	falsch	PR dient dazu, die Dienstleistungen eines Unternehmens vorzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	PR will nicht direkt etwas verkaufen, sondern dient der Pflege / Förderung des Images einer Unternehmung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zur PR gehören beispielsweise Autowerbungen am TV.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Öffentliche Betriebsbesichtigungen zählen zu den PR-Massnahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4	
Aussage	richtig	falsch																
PR dient dazu, die Dienstleistungen eines Unternehmens vorzustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
PR will nicht direkt etwas verkaufen, sondern dient der Pflege / Förderung des Images einer Unternehmung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
Zur PR gehören beispielsweise Autowerbungen am TV.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
Öffentliche Betriebsbesichtigungen zählen zu den PR-Massnahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																
<b>Aufgabe 10 Rechnen mit Gewichten</b>																		
<p>Ein Importeur von Kaffee kauft brutto 1'600 kg Rohkaffee ein. Die Tara beträgt 1,5%. Beim Rösten verdunsten 38,7% des Rohkaffeegewichtes in Form von Wasserdampf.</p>																		
<p>a) Berechnen Sie das Nettogewicht. Runden Sie das Ergebnis auf ganze Kilogramm.</p>		2																
<p>b) Wie viele ganze Kilogramm gerösteter Kaffee wird aus dieser Sendung gewonnen?</p>		3																
Übertrag		53																

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	53	
<b>Aufgabe 11 Konjunkturzyklus / Konjunkturpolitische Massnahmen</b>		
Gemäss den Zahlen vom Bundesamt für Statistik ist die Schweizer Wirtschaft im Oktober 2014 im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,4% gewachsen.		
a) Anhand welcher volkswirtschaftlichen Grösse wird das Wirtschaftswachstum in der Regel gemessen?  _____	1	
b) In welcher konjunkturellen Phase befindet sich die Schweizer Wirtschaft gemäss diesen Informationen?  _____	1	
c) Weshalb ist es wichtig, dass eine Volkswirtschaft genügend stark wächst? Nennen Sie zwei Gründe.  1) _____ 2) _____	2	
d) Mit welchen zwei konjunkturpolitischen Massnahmen kann der Staat die Wirtschaft bzw. das Wirtschaftswachstum unterstützen?  1) _____ 2) _____	2	
<b>Aufgabe 12 Prozentrechnen</b>		
Sarah und Merve kaufen zwei Tafeln Schoggi als Nerven-Nahrung für ihre Abschlussprüfung. Die Nussschokolade kostet CHF 2.50 pro 100g, die Zartbitterschokolade CHF 3.— für die 150g Tafel. Bei welcher Schokolade ist der Grundpreis höher?  <input type="checkbox"/> Nussschokolade <input type="checkbox"/> Zartbitterschokolade		
Um wie viele Prozente ist er höher als bei der günstigeren? (Geben Sie das Ergebnis in ganzen Prozenten an.)		
	1	
	2	
Übertrag	62	



		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
Übertrag		70							
<p><b>Aufgabe 15 Fall</b></p>  <p>annaninck</p> <p><b>«Ich erzähle von der Masche»</b>  Für ihre Diplomarbeit mit dem Titel „Ich erzähle von der Masche“ gewann Anna-Kristine Ninck 2013 den Textildesign-Nachwuchspreis in der Höhe von CHF 50'000.—. Unter diesem Motto stellt die junge Nachwuchsdesignerin ihre Kollektion auf ihrer Internetseite „www.annaninck.ch“ vor. Sie nutzt alte Handwerkskunst und kreiert Neues. Ihr Handwerk hat sie während ihres Praktikums in Berlin perfektioniert.  Ninck arbeitet zwar mit klassischen Farben, setzt dafür mit schrillum Pink, kaltem Gelb und fluoreszierendem Orange Akzente. Sie redet vom „Strick“, als wäre es ein guter Freund. Kein Wunder: Monatelang hat sie Maschen aneinandergereiht, aus Materialien wie Elasthan, PET-Garn und Wolle, und so ihre ausgefallene Kollektion entstehen lassen.</p> <p>Anna-Kristina Ninck möchte sich mit den gewonnenen CHF 50'000.— ihren Traum von einem eigenen Laden verwirklichen. Dafür sucht sie ein geeignetes kleineres Lokal. Sie prüft zwei Offerten.</p> <p>a) Berechnen Sie die monatliche Belastung beider Offerten:</p> <table border="1" data-bbox="167 1120 1308 1444"> <thead> <tr> <th>Offerte 1</th> <th>Offerte 2:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Der Kaufpreis des Lokals beträgt CHF 180'000.—. Sie müsste 25% des Kaufpreises als Anzahlung leisten. Für den Rest müsste sie bei der Bank eine Hypothek aufnehmen und diese jährlich mit 2.5% verzinsen.</td> <td>Miete des Lokals für jährlich CHF 11'400.—</td> </tr> <tr> <td>Berechnung:</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>				Offerte 1	Offerte 2:	Der Kaufpreis des Lokals beträgt CHF 180'000.—. Sie müsste 25% des Kaufpreises als Anzahlung leisten. Für den Rest müsste sie bei der Bank eine Hypothek aufnehmen und diese jährlich mit 2.5% verzinsen.	Miete des Lokals für jährlich CHF 11'400.—	Berechnung:	
Offerte 1	Offerte 2:								
Der Kaufpreis des Lokals beträgt CHF 180'000.—. Sie müsste 25% des Kaufpreises als Anzahlung leisten. Für den Rest müsste sie bei der Bank eine Hypothek aufnehmen und diese jährlich mit 2.5% verzinsen.	Miete des Lokals für jährlich CHF 11'400.—								
Berechnung:									
Übertrag		75							

		Anzahl Punkte																									
		maximal	erreicht																								
Übertrag		75																									
<p>Sie macht sich Überlegungen, welche Offerte für sie wohl die geeignetere ist. Dabei sind für sie folgende Kriterien wichtig:</p> <p>1. Liquidität: Sie sollte immer genügend flüssige Mittel (Geld) zur Verfügung haben, damit sie die laufenden Kosten wie Materialeinkauf bezahlen kann.</p> <p>2. Flexibilität: Wenn ihr Atelier nicht gut läuft, will sie möglichst schnell auf eine andere Tätigkeit wechseln können und das Ladenlokal aufgeben können.</p> <p>3. Sicherheit: Ihr Atelier soll ihr möglichst lang dienen und sie möchte das gewonnene Geld sicher anlegen.</p> <p>b) Entscheiden Sie für jedes Kriterium, welche Variante für Anna Katarina im ersten Betriebsjahr vorteilhafter ist (durch ankreuzen) und begründen Sie ihre Auswahl.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 15%;">Kriterien</th> <th style="width: 15%;"></th> <th style="width: 60%;">Begründung</th> <th style="width: 10%;"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="2">Liquidität</td> <td><input type="checkbox"/> Kauf</td> <td>_____</td> <td rowspan="2"></td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Miete</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">Flexibilität</td> <td><input type="checkbox"/> Kauf</td> <td>_____</td> <td rowspan="2"></td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Miete</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">Sicherheit</td> <td><input type="checkbox"/> Kauf</td> <td>_____</td> <td rowspan="2">6</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Miete</td> <td>_____</td> </tr> </tbody> </table> <p>Eine weitere Überlegung, die sich Anna-Kristina Ninck macht, ist die Betriebsform.</p> <p>c) Welche der nachfolgend genannten Betriebsformen kommen für Ninck in Frage? Kreuzen Sie an.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> E-Commerce</li> <li><input type="checkbox"/> Boutique</li> <li><input type="checkbox"/> Verbrauchermarkt</li> <li><input type="checkbox"/> Teleshopping</li> <li><input type="checkbox"/> Hausierhandel</li> <li><input type="checkbox"/> Spezialgeschäft</li> </ul>				Kriterien		Begründung		Liquidität	<input type="checkbox"/> Kauf	_____		<input type="checkbox"/> Miete	_____	Flexibilität	<input type="checkbox"/> Kauf	_____		<input type="checkbox"/> Miete	_____	Sicherheit	<input type="checkbox"/> Kauf	_____	6	<input type="checkbox"/> Miete	_____		
Kriterien		Begründung																									
Liquidität	<input type="checkbox"/> Kauf	_____																									
	<input type="checkbox"/> Miete	_____																									
Flexibilität	<input type="checkbox"/> Kauf	_____																									
	<input type="checkbox"/> Miete	_____																									
Sicherheit	<input type="checkbox"/> Kauf	_____	6																								
	<input type="checkbox"/> Miete	_____																									
Übertrag		84																									

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		84	
d)	<p>Frau Ninck prüft auch die Betriebsform „Shop in the Shop“. In der nachfolgenden Definition des „Shop in the Shop-Prinzips“ fehlen einzelne Ausdrücke. Ergänzen Sie die Lücken mit der Zahl, die dem jeweils passenden Ausdruck entspricht.</p> <p>1= angeboten  2 = Spezialanbieter  3 = Warenhäusern  4 = Verkaufsraums  5 = Betreiber</p> <p><i>Shop-in-Shop-Prinzip:</i> Aufteilung eines grossflächigen ..... in mehrere optisch voneinander abgegrenzte Bereiche, in denen zusammengehörige Waren in der jeweils passenden Atmosphäre (Raumgestaltung) ..... werden; dient der Auflockerung grosser Verkaufsflächen in ..... und Selbstbedienungswarenhäusern. .... sind häufig Hersteller exklusiver Artikel, z.B. Textilien, Lederwaren, Kosmetika, Sportartikel, aber auch manche ..... wie Schinken- oder Wurstwarenhersteller, Bäckereien, Tabak- oder Blumenhändler, Reinigungen.</p> <p>Eine Spezialität von Anna-Kristina ist, dass sie von jedem hergestellten Artikel nur gerade ein Stück jedoch in verschiedensten Materialkombinationen herstellt. Somit haben ihre Kunden garantiert ein „Unikat“.</p>	5	
e)	<p>Welche Art Sortiment würde Ninck führen, wenn sie nur ihre eigenen Produkte vertreiben würde?</p> <p style="text-align: center;">schmal und flach    <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: center;">schmal und tief    <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: center;">breit und flach    <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: center;">breit und tief    <input type="checkbox"/></p>	1	
f)	<p>Frau Ninck ist sich bewusst, dass der Erfolg eines Unternehmens stark von der Sortimentsgestaltung abhängt. Welches wirtschaftliche Risiko birgt das von Ihnen unter e) angekreuzte Sortiment? Nennen und umschreiben Sie eines.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	2	
Übertrag		92	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	92	
<p>In Italien bestellt sie nun eine neue Strickmaschine.  Für Transport, Versicherung sowie Zoll bezahlt sie dem Transporteur bei Erhalt CHF 1'250. —. Die Kosten für die Maschine inklusive der Bezugskosten belaufen sich total auf CHF 23'058.50.  Es gelten folgende Wechselkurse für den EURO: Kauf = 1.0355; Verkauf = 1.0850</p> <p>g) Berechnen Sie die Kosten in CHF und in EURO für die Maschine allein.</p>	3	
<p>Mit der neuen Strickmaschine kann Anna-Kristine nun in ihrem eigenen Geschäft die Produktion aufnehmen.</p> <p>h) Verbinden Sie mit Linien die Produktionsfaktoren mit den einzelnen konkreten Beispielen aus dem Betrieb von Frau Ninck.</p> <p style="margin-left: 40px;"> Boden     ●                     ● Anna-Kristine beim Stricken  Arbeit     ●                        ● PET-Garn und Wolle  Kapital   ●                      ● Atelier (Lokal)  Wissen    ●                            ● Diplomarbeit     ● Strickmaschine </p>	5	
<b>Total</b>	<b>100</b>	